WFV sucht Fußballhelden

Fußball – Der Württembergische Fußballverband (WFV) schreibt zum siebten Mal den Ehrenamtsförderpreis „Fußballhelden – Aktion junges Ehrenamt“ aus. Die Auszeichnung richtet sich speziell an junge, talentierte Ehrenamtliche, welche sich verdient um die Jugendabteilungen ihrer Vereine gemacht haben. Der Förderpreis ist Teil der DFB-Aktion Ehrenamt. Voraussetzung, um sich zu bewerben, ist ein Höchstalter von 30 Jahren und eine herausragende ehrenamtliche Leistung zwischen 2021 und 2023. Vor allem Jugendtrainer, Jugendleiter und Schiedsrichter sollen damit angesprochen werden. Als Preisträger winkt eine fünftägige „Fußball-Bildungsreise“ nach Santa Susanna (Spanien). Ein Ausflug nach Barcelona mit Aufenthalt im Camp Nou und weitere Aktivitäten und Lernmöglichkeiten werden auch geboten. Insgesamt werden 16 Bezirkssieger gesucht. Dazu wird noch ein Sonderpreis vergeben, er richtet sich an eine Person, die sich im Mädchenfußball besondere Meriten verdient hat. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Oktober, die Formulare und Info-Adressen gibt’s auf www.wuerttfv.de -ben-

Ergebnisse und Tabellen

Fußball

Verbandsliga Württemberg

SV Fellbach - TV Echterdingen 2:1

1. SV Fellbach	3	2	0	1	9:4	6
2. Sportfreunde Dorfmerkingen	2	2	0	0	6:3	6
3. VfL Pfullingen	2	2	0	0	6:3	6
4. TSV Berg	2	1	1	0	3:1	4
5. Sportfreunde Schwäbisch Hall	2	1	1	0	1:0	4
6. Calcio Leinfelden-Echterdingen	2	1	0	1	8:5	3
7. Sport-Union Neckarsulm	1	1	0	0	3:1	3
8. TSV Oberensingen	2	1	0	1	5:4	3
9. GSV Maichingen	2	1	0	1	3:4	3
10. TV Echterdingen	3	1	0	2	3:4	3
11. SSV Ehingen-Süd	2	1	0	1	2:3	3
12. Türkspor Neckarsulm	1	0	1	0	1:1	1
13. TSG Tübingen	2	0	1	1	0:6	1
14. FV Biberach/Riß	2	0	0	2	3:5	0
15. TSG Hofherrnweiler-Unterromb.	2	0	0	2	0:3	0
16. FV Rot-Weiß Weiler	2	0	0	2	3:9	0

Aufsteiger | Relegation | Absteiger

FuPa.net
Amateurfußball von GÄUBOTE
Die Herrenberger Zeitung

„Wir haben ein massives Torwart-Problem“

Handball: Nach der Verletzung von Finn Hummel ist Oberligist SG H2Ku Herrenberg weiter auf der Suche nach einer Lösung. Nicolas Rhotert rückt nicht wieder fest in die erste Mannschaft.

Von Robert Stadthagen

„Wir haben ein massives Torwart-Problem“, sagt Hansi Böhm. Der ehemalige Bundesliga-Kreisläufer ist zusammen mit dem ehemaligen H2Ku-Schlussmann Tobias Barthold Sportlicher Leiter der Oberliga-Handballer der SG H2Ku Herrenberg. Finn Hummel hat sich kürzlich in einem Testspiel bei einer ganz unglücklichen Aktion die Schulter ausgekugelt. Als er den Ball aus dem Tor holen wollte, blieb Hummel mit dem Arm im Netz hängen, stürzte und verletzte sich schwer. Er wird der SG H2Ku in den kommenden Monaten fehlen. „Ich gehe nicht davon aus, dass er dieses Jahr noch einmal spielt“, so Böhm. Am Mittwoch sollte der 22-Jährige eigentlich operiert werden. Danach hätten er und der Verein dann auch Gewissheit über das Ausmaß der Verletzungen gehabt. Doch der Eingriff wurde verschoben. „Aus bürokratischen Gründen“, sagt Hansi Böhm. Es gab wohl Differenzen zwischen der Berufsgenossenschaft, bei der die Handballer versichert sind, und der vorgesehenen Klinik. Wenn es mal nicht läuft, dann aber richtig.

Für die aktuelle Situation ist die Verschiebung der Operation eher eine Randnotiz. Böhm und Barthold haben den Druck, eine Lösung zu finden. Zurzeit steht lediglich Georg Mohr den H2Ku-Männern sicher zur Verfügung. Und auch er hatte zuletzt mit Schulterproblemen zu kämpfen. Auch das sorgt für eine gewisse Grundnervosität bei den Verantwortlichen.

> „Ich habe in den vergangenen 48 Stunden mit so vielen Torwarten telefoniert, wie noch nie zuvor in meinem Leben“
>
> **Hansi Böhm**

Die naheliegendste Lösung hat sich nun zumindest in der angedachten Form zerschlagen. Gerne hätte man bei der SG H2Ku Herrenberg Nicolas Rhotert wieder nach oben gezogen, der in den vergangenen Jahren fest zum Kader des Oberliga-Teams gehört hat. Zum Ende der Runde hat er sich entschlossen, zukünftig in der zweiten Mannschaft zu spielen. Und dabei wird es grundsätzlich auch bleiben. „Nico hat die Qualität für die Oberliga, möchte sich aber auf gar keinen Fall im Team festspielen“, erklärt Hansi Böhm.

Georg Mohr (großes Bild) könnte abwechselnd von Nicolas Rhotert (links), Sven Rinderknecht (rechts) und Nicolai Bökle (unten) das Torhüter-Gespann bilden.
GB-Fotos (Archiv): Eibner, Gebhardt

Rhotert bestätigt das. „Ich habe mich ja aus diversen Gründen ganz bewusst zu diesem Schritt entschieden. Ich habe mir einige Tage lang Gedanken gemacht und die Entscheidung getroffen, nicht komplett nach oben zu gehen.“ Das heiße aber nicht, dass er die erste Mannschaft im Stich lasse. Er trainiert jetzt sowohl bei der ersten als auch bei der zweiten Mannschaft. „Wir erarbeiten jetzt einen Plan, wie wir mit den drei Torhütern der Männer zwei planen können“, sagt Hansi Böhm. Neben Rhotert kommen auch Sven Rinderknecht und Nicolai Bökle als zweiter Mann neben Mohr infrage – aber immer nur für eine Partie, wenn sie sich nicht festspielen wollen. Nach dem zweiten Einsatz in Serie folgt eine Sperre für das unterklassige Team.

Parallel zu den internen Plänen ist Hansi Böhm damit beschäftigt, den Markt zu sondieren. „Meine Aufgabe ist es nun, einen Torwart zu finden. Das ist zwei Wochen vor dem Saisonstart allerdings sehr schwierig“, stellt er mit deutlich hörbarer Frustration in der Stimme fest. „Ich habe in den vergangenen 48 Stunden mit so vielen Torwarten telefoniert, wie noch nie zuvor in meinem Leben.“ Zu diesen Keepern zählt auch Nico Sauer, der in diesem Jahr aus der Jugend der SG H2Ku zur SG BBM Bietigheim gewechselt ist. Dort spielt er in der A-Jugend-Bundesliga, trainiert bei den Zweitliga-Männern mit. Böhm kann sich vorstellen, Sauer mit einem Zweitspielrecht für die Herrenberger Oberliga-Männer auszustatten. Ansonsten sondiert Böhm die Szene vor allen Dingen nach Clubs, die drei Keeper im Kader haben. Die Hoffnung: Es könnte im Trio ein unzufriedener Mann als Kandidat für die SG H2Ku infrage kommen.

> „Ich kann an zwei Händen abzählen, an wie vielen Terminen wir in der Vorbereitung zwei Torhüter zur Verfügung hatten“
>
> **Fabian Gerstlauer**

Für das Oberliga-Team wird das ohnehin alles andere als leichte Projekt Klassenerhalt durch Hummels Verletzung noch schwieriger. Trainer Fabian Gerstlauer sagt wenig überraschend: „Ich bin mit der Torwart-Situation alles andere als zufrieden.“ Das allerdings bezieht sich nicht nur auf die aktuelle Misere, sondern auch schon auf die Zeit davor. „Ich kann an zwei Händen abzählen, an wie vielen Terminen wir in der Vorbereitung zwei Torhüter zur Verfügung hatten.“ Insgesamt ist die personelle Lage durch die zahlreichen Verletzungen angespannt. Zuletzt fielen neben Hummel auch noch Marvin Georg (Daumenverletzung) und Sven Schmitt (Fersenprellung) aus. Joshua Stöffler und Janne Böhm fehlen noch geraume Zeit aufgrund ihrer Kreuzbandrisse. Finn Böhm sollte zum Saisonstart ins Team zurückkehren. „Da haben wir einen Rückschlag erlitten“, sagt Gerstlauer. Böhm plagt sich mit einem Knochenmarksödem herum. Im Training ist der Fuß zuletzt wieder dick geworden und der Kreisläufer hatte wieder Schmerzen. Gerstlauer kommt zu einer ebenso simplen wie nachvollziehbaren Feststellung: „So wird es natürlich schwer mit dem Klassenerhalt.“

Gewaltprävention im Vordergrund

Fußball: Die neue Spielzeit bringt Pilotprojekte und Regeländerungen mit sich.

Von Benjamin Buck

Die Fußball-Saison 23/24 fängt langsam an wieder ins Rollen zu kommen. An den Regeln hat sich einiges geändert – hier ein kleiner Überblick:

Pause für erhitzte Gemüter

Mit der „Stopp“-Aktion startete man in der vergangenen Saison ein Pilotprojekt in den Bezirken Donau/Iller und Riß. Das Projekt soll als zusätzliches Instrument zur Deeskalation und Gewaltprävention dienen. Nach einer Testphase beschloss der Württembergische Fußballverband (WFV), es im ganzen Landesverband auszuführen. Bei mehrfach aggressivem Verhalten von Spielern, Trainern oder Zuschauern erhält der Schiedsrichter die Möglichkeit, das Spiel für kurze Zeit zu unterbrechen. Während der Pause sollen sich beide Mannschaften in ihren jeweiligen Strafräumen versammeln. Die Spielführer und Trainer treffen sich dagegen im Mittelkreis mit dem Unparteiischen und der Sachverhalt wird geklärt. Fünf Minuten sind als Richtwert für die Pause vorgesehen. Vor allem einem Spielabbruch soll das Ganze vorbeugen. Der langjährige Leistungskader-Schiedsrichter Patrick Stephany (TV Altdorf) nutzte diese Aktion prompt in der jüngsten Landesliga-Partie des VfR Heilbronn gegen den TV Pflugfelden. Nach einer hitzigen ersten Halbzeit mit vielen Zwischenrufen der Fans aus Heilbronn und einer Rudelbildung, beschloss er, den ersten Stopp in der 40. Minute anzusetzen. Zweimal darf man einen Stopp vollziehen, wenn danach immer noch keine Besserung in Sicht ist, muss das Spiel abgebrochen werden. „Ich hatte den Eindruck, dass es ein paar Zuschauer und Trainer zuerst lächerlich fanden. Der Schiedsrichter hätte durchzuhalten, sagten sie“, so Stephany. Doch in der zweiten Spielhälfte besserte sich die Lage. Von außen kam nichts mehr und auch die Partie verlief trotz zweier Gelb-Roten Karten weitgehend in geordneten Bahnen. „Als Resultat denke ich, dass wir als Team den richtigen Zeitpunkt getroffen haben, um zu sagen: Stopp, so geht es nicht weiter. Im Nachhinein hätte ich den Schritt immer wieder gewählt, auch wenn man weiß, dass man dann im Mittelpunkt steht. In unserem Fall hat das Projekt gefruchtet. Ob das immer so sein wird, ist fraglich.“

Frauen spielen bei Männern

Ab dem Alter von 18 Jahren können Fußballerinnen nun einen Antrag stellen, um bei den Männermannschaften mitspielen zu können. Da circa nur ein Viertel der Fußballvereine in ganz Deutschland auch eine Frauenmannschaft stellt, ist es den Spielerinnen oft nicht möglich, einen Verein in der unmittelbaren Nähe zu finden. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) will so für mehr Gleichberechtigung sorgen. Der Pilotzeitraum ist für zwei Jahre vorgesehen. „Uns liegen insgesamt acht Anträge vor, die auch schon genehmigt wurden“, sagte Arne Bauer aus der Presseabteilung des WFV. Bis zur Verbandsliga ist es möglich, einen Antrag zu stellen, darüber hinaus entscheidet eine zuständige Kommission.

Wechselanpassung

Nachdem viele andere Landesverbände und der Profi-Bereich auf fünf Wechsel umgestiegen sind, zieht der WFV nun nach. Ab sofort dürfen statt bislang vier jetzt fünf Spieler in allen Verbandsspielen eingesetzt werden. Dasselbe gilt für Jugendspiele ab den C-Junioren.

Kontrolliert oder nicht?

Die Abseitsregel regt mal wieder zum Nachdenken an. Die Frage, wann es zum Aufheben der Abseitsstellung durch einen Verteidiger kommt, wurde präzisiert. Wenn der Defensivspieler den Ball kontrolliert spielen kann, ist das Abseits aufgehoben. Folgende Kriterien liegen zugrunde, nach denen ein kontrolliertes Spielen vorliegen kann: 1. Der Ball legt eine gewisse Distanz zurück und der Spieler hat klare Sicht auf den Ball. 2. Der Ball kommt in einer zu verarbeitenden Geschwindigkeit. 3. Der Ball geht in eine zu erwartende Richtung. 4. Der Spieler hat Zeit, seine Bewegungen zu koordinieren, das heißt, er ist weder in einer Sprung- noch Streckbewegung und versucht auch nicht mit letztem Einsatz, etwa durch einen Spreizschritt, an den Ball zu kommen. Insgesamt ist auch die Auslegung durch den Unparteiischen entscheidend. Zwar wurde versucht, mehr Klarheit zu schaffen, der Interpretationsspielraum ist allerdings immer noch recht groß.

Torjubel führt zu Nachspielzeit

Wie bei der WM 2022 in Katar erstmals gesehen, wird die durch Unterbrechungen verlorene Spielzeit nun konsequenter nachgespielt. Vor allem der Torjubel wurde seitens des DFB explizit berücksichtigt. Das Ganze wird aber weiterhin im Ermessensspielraum des Schiedsrichters liegen.

Schiedsrichter Patrick Stephany wie immer mit einem Lächeln vor dem Anpfiff: In Heilbronn musste er aber dann doch eine hitzige Partie beruhigen. GB-Foto: Altinkaya